

Freitag, 20. März

in der Eugen-Gültlinger-Halle

in Oberderdingen

Baymax – riesiges Robowabohu

15 Uhr Eintritt: 5 EURO FSK: o.A. Länge: 83min



Hiro ist ein von Robotern besessener 13-jähriger Junge in der schillernden Metropole San Fransokyo, der seinem älteren Bruder nacheifern und an der technischen Universität aufgenommen werden will. Tatsächlich gelingt ihm das mit der Präsentation einer bahnbrechenden Erfindung, doch das Gebäude brennt ab, sein Bruder und die Erfindung verschwinden in den Flammen. Hiro ist am Borden zerstört, findet aber Trost dank des Erste-Hilfe-Roboters Baymax, der sich um den Jungen bemüht und mit ihm in ein gewaltiges Abenteuer stürzt.

Honig im Kopf

17 Uhr Eintritt: 6 EURO FSK: ab 6 Länge: 134min

Wenn sich Til Schweiger dem Thema Alzheimer widmet, heißt das noch lange nicht, dass man einen ernsten Film zu erwarten hat. Im Gegenteil. All das was die „Qualität“ seiner früheren Filme ausmacht - gute Musik, schöne Bilder, eine einigermaßen flott erzählte aber nicht allzu anspruchsvolle Geschichte, ist auch in seinem neuesten Werk „Honig im Kopf“ vorhanden. Und so darf der Zuschauer herzlich darüber lachen, wenn Didi Hallervorden beim Kuchenbacken die halbe Küche abfackelt, beim Autofahren die Gänge verwechselt und im Nonnenkloster anzügliche Witze erzählt. Schweiger bewegt sich in manchen Szenen zwar haarscharf an der Grenze zum Klamauk. Erstaunlicherweise kriegt er aber immer wieder die Kurve. Und so pendelt die Geschichte zwischen ernsthaften, ruhigen Szenen und dem plakativen, krawalligen Til Schweigerkosmos hin und her. Dank der beiden Hauptdarsteller Didi Hallervorden und Emma Schweiger entwickelt Honig im Kopf eine rührende Emotionalität.



Frau Müller muss weg

20 Uhr Eintritt: 6 EURO FSK: ab 6 Länge: 897min

Deutschland gilt international nicht gerade als Hochburg des Humors. Gelacht wird trotzdem! Aber an einem Punkt hört für Eltern jeder Spaß auf: Wenn es um das vermeintliche Wohl des eigenen Kindes geht! Da kann es noch so gut gemeinte und wohlüberlegte Konzepte zu Erziehung und Integration geben, aber wenn es um das schulische Weiterkommen geht, (Gymnasium) dann spielt alles andere nur eine untergeordnete Rolle. Mitten in diese Diskussion um Helikoptereltern, Ghettoschulen und Leistungsdruck grätscht Sönke Wortmann mit seiner so intelligenten wie lustigen Schulkomödie „Frau Müller muss weg“ und landet einen unerwarteten Volltreffer. Der Film ist nicht nur brüllend komisch, sondern macht auch nachdenklich und zwingt Eltern rabiat dazu, ihr eigenes Wirken zu reflektieren.



Infos auch unter www.mobileskino-bw.de